## Charme in Krinoline Faux-Col : ein Zeitdokument aus der guten alten Zeit

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 29 (1939)

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640667

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Die Bergsteigerinnen, Drei hübsche Bernerinnen aus aus dem Jahre 1865.



Charme in Krinoline und Faux-Col

Eine junge vornehme Dame in der Balltoilette, aufgenommen ums Jahr 1860.

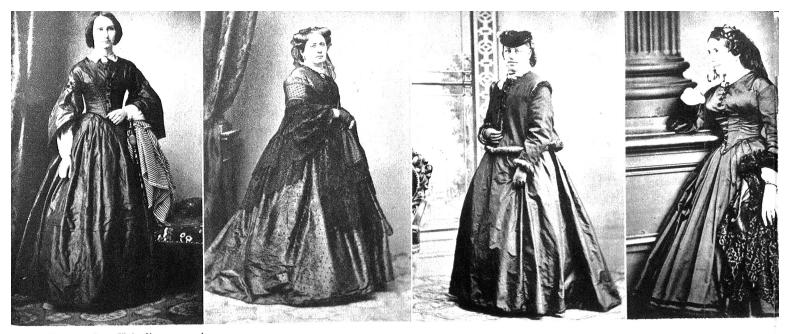




Es wird nicht mehr so lange dauern, dann seier: die Photographie ihren 100jährigen Einzug in Bern. Wertwolle photographische Dokumente aus der guten alten Zeit sind uns zurückgeblieben. Daheim im Famisienalbum, unter Glas mit geschnisten Rahmen, auf dem Büsett sinden wir die Jugendbilder unserer Bäter und Mütter, Großeltern, Tanten und Onkel.

Mit einer Anzahl Bilder aus dem vorigen Jahrhundert befuchten wir im Burgerfpital einige ältere Bernerinnen. Sie möchten uns doch ein wenig aus ber alten Zeit, aus der Epoche der Krinoline erzählen. — "O du liebi 39t" hieß es da. "Damals war die Welt noch wicht so nervös." — "Die Krinoline, ich habe sie auch noch getragen", erzählt uns ein weiß' haariges Großmütterchen im Beisein ihret Großtochter, die soeben auf Besuch gekommen ist. "Sehn Sie dort das Familienbild." "Herr, du mini Gueti', wie waren wir damals ins Tram gestiegen! Unsere Mode von dazumal kommt zwar wieder. Diese weiten, langen Röcke, hochgeschlossenen Krägli, die aufgeftülpten Aermel, die Tondor-Hütchen find längst wieder da. Auch die Frisur kehrt wieber. Wie schön find diefe Loden, noch schöner die schwarzen, langen, aufgerollten Böpfe. Ber hätte damals an turzgeschnittene haare gedacht? — Wie ging es denn so zu beim Photographen, wollen wir wissen. Auf alle Fälle nicht so im Flug. Gleich da drüben hinter dem Hotel Jura war einer. So um die Jahre 1875 gingen wir einmal hin, mein Bräutigam und ich. Man legte uns die Köpfe in einen Gifenring; dann bieg es bitte recht freundlich und - Mund ichließen! hier über dem Bett bangt das Bild. Es ift leicht verblaßt, ein Souvenir aus der Zeit ber Krino line und faur-col.

Die Amazone, in langem Reitkleid, Zylinderhütchen und kurzem schwarzem Schleierchen.



Der Charme der Krinoline aus dem vergangenen Jahrhundert. Keiner Frau fehlte damals die "Tournure" oder Faux-col. Ein Affli müsse darauf Platz haben, hiess es.

Die Zwillinge "Greteli u ds Trudeli", man setzte sie in einem Reisekorb — auf's Häfi, und die Aufnahme wurde gemacht. —



